

Ein Gottesdienstvorschlag vor Weihnachten

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Normalerweise hätten wir in dieser Woche einen vorweihnachtlichen Gottesdienst an unserer Schule gefeiert. Leider ist das immer noch nicht möglich. Zurzeit haben wir noch nicht einmal den normalen Religionsunterricht. Wir Religionslehrkräfte haben uns hier eine kurze Andacht ausgedacht, die man auch allein – oder mit der Familie – zuhause feiern kann. Ihr könnt auch am Dienstag, dem eigentlich letzten Schultag, um 8.30 Uhr verabreden – dann betet ihr zwar immer noch alleine, aber gemeinsam!

Eure Reli-Lehrerinnen und Reli-Lehrer



(Quelle: pixabay.com)

Schaff Dir eine gute Atmosphäre –

Räum den Tisch frei, stell den Adventskranz darauf und zünde die Kerzen an.

Gebet:

Wir kommen zu dir, Gott, mit dem, was uns freut und mit dem, was uns Angst macht. Wir kommen mit unserem Dank, mit unseren Sorgen und auch mit dem Dunkel, das in uns ist. Wir bitten dich: Sprich zu uns in deinem helfenden Wort, erleuchte unsere Herzen, damit dieser Gottesdienst hineinwirkt in unser Leben, in unseren Alltag, in unsere Familie. So wollen wir in deinem Namen beginnen: **Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen**

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent Gl 223 bzw. EG 17 (Texte im youtube-Film sichtbar)

https://www.youtube.com/watch?v=3i0P_nj4Zuc

Besinnung:

In den letzten Monaten sind einige Türen erst einmal zugegangen: der Lockdown im März, keine weiten Reisen im Sommer, keine Schullandheimaufenthalte oder Berlinfahrten, der Lockdown light im Oktober, die Erfahrung von Quarantäne, Besuchsverboten bei Großeltern, gecancelte Silvesterpartys, geschlossene Skipisten, jetzt der „harte Lockdown“.

Du kannst diese Liste sicher mit eigenen Beispielen fortsetzen:

Gebet:

Wenn uns im Leben Türen zuschlagen,
wird es für uns dunkel, eng und traurig.

Es wird finster und kalt.

Der Advent sagt uns:

So ist das oft im Leben.

Trotzdem bist Du nicht allein.

Advent heißt: Gott lässt Dich nicht allein.

Er möchte kommen und die Tür Deines Herzens öffnen.

Im Advent bitten wir Gott:

Komm und öffne uns die Türen, die wir selbst

nicht öffnen können,

von Deiner Seite her. Amen.

Lied: Kündet allen in der Not, GL 221 bzw. EG 540 (Text im youtube-Video sichtbar)

<https://www.youtube.com/watch?v=uUSwZkuUNWc>

Hinführung zur Lesung:

In einer ähnlichen Situation mit lauter zugeschlagenen Türen befanden sich die Autoren des Jesaja-Textes: Sie waren in der Fremde der Verbannung, lebten weit weg von ihrer Heimat und mussten auf das Meiste verzichten, was sie vorher gekannt hatten. Die Menschen waren resigniert und hatten kaum Hoffnung. In diese Lage erzählt der Autor von seiner Hoffnung, die er auch im Namen trägt: Jesaja bedeutet „Gott rettet“.

Lesung: Jesaja 40,1-5.9-11

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass sie vollendet hat ihren Frondienst, dass gesühnt ist ihre Schuld, dass sie empfangen hat aus der Hand des HERRN Doppeltes für all ihre Sünden! Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben. Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, alles Fleisch wird sie sehen. Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen

Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! Sag den Städten in Juda: Siehe, da ist euer Gott. Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Ertrag geht vor ihm her. Wie ein Hirt weidet er seine Herde, auf seinem Arm sammelt er die Lämmer, an seiner Brust trägt er sie, die Mutterschafe führt er behutsam.

Gedanken zum Text:

Der Text lädt zu einer Art Straßenbau ein: durch unbewohnbares, lebensfeindliches Land einen Weg bauen, Hindernisse abbauen und Kurven begradigen. Warum? – Weil wir dann sehen werden, was der Autor schon sieht: Gott ist da!

Jesaja denkt dabei nicht an eine ferne Zukunft, sondern spricht seinen damaligen Zuhörerinnen und Zuhörern und uns heute zu: Gott rettet. Heute schon.

Also bau ab, was Deinen Blick verstellt und schau hin:

- Auf angestrengtes Arbeiten an Impfstoffen
- Auf neue Wege der Kommunikation
- Auf Hilfsbereitschaft mit den Mitgliedern der Risikogruppe
- Auf achtsames Abstandhalten im Alltag
- Auf achtsames Umdrehen in der U-Bahn, wenn der Abstand nicht eingehalten werden kann
- Auf Lächeln mit Maske
- Auf ...

Dir fallen sicher noch mehr Beispiele ein!

Lied: Macht hoch die Tür, GL 218 bzw. EG 1 (Texte im youtube-Film sichtbar)

<https://www.youtube.com/watch?v=e2NA6hHVTsw>

Vater unser:

Gott ist uns nahe. So beten wir voll Vertrauen: **Vater unser im Himmel ...**

Segen

Gott, segne uns und schenke uns langen Atem in dieser Zeit.

Gott, lass uns Ruhe finden, die wir brauchen, um Dir zu begegnen, um nicht vergeblich zu warten auf Dich. Lass den Tau der Weisheit und des Gerechten auf uns herabkommen, damit unsere Hoffnung auf dich wachsen kann und unser müder Glaube sich erfrischen kann.

Schenke uns das Vertrauen, dass Du wirklich kommst zu uns und wir Dich sehen, so wie Du bist: als Liebende und Tröstender, so wie kein Mensch es vermag, und dass Du an uns denkst seit dem Tag, da wir geboren.

So segne uns und alle, die mit uns verbunden sind im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

*Wir wünschen Dir und Deiner Familie ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes neues Jahr 2021!*



Kerzen am Adventskranz nicht vergessen! 😊

(Gebete entstammen einem Gottesdienstvorschlag zum 1. Advent 2020 der Jesuitenkirche St. Ignatius in Frankfurt/M., Quelle der Bilder: pixabay.com)